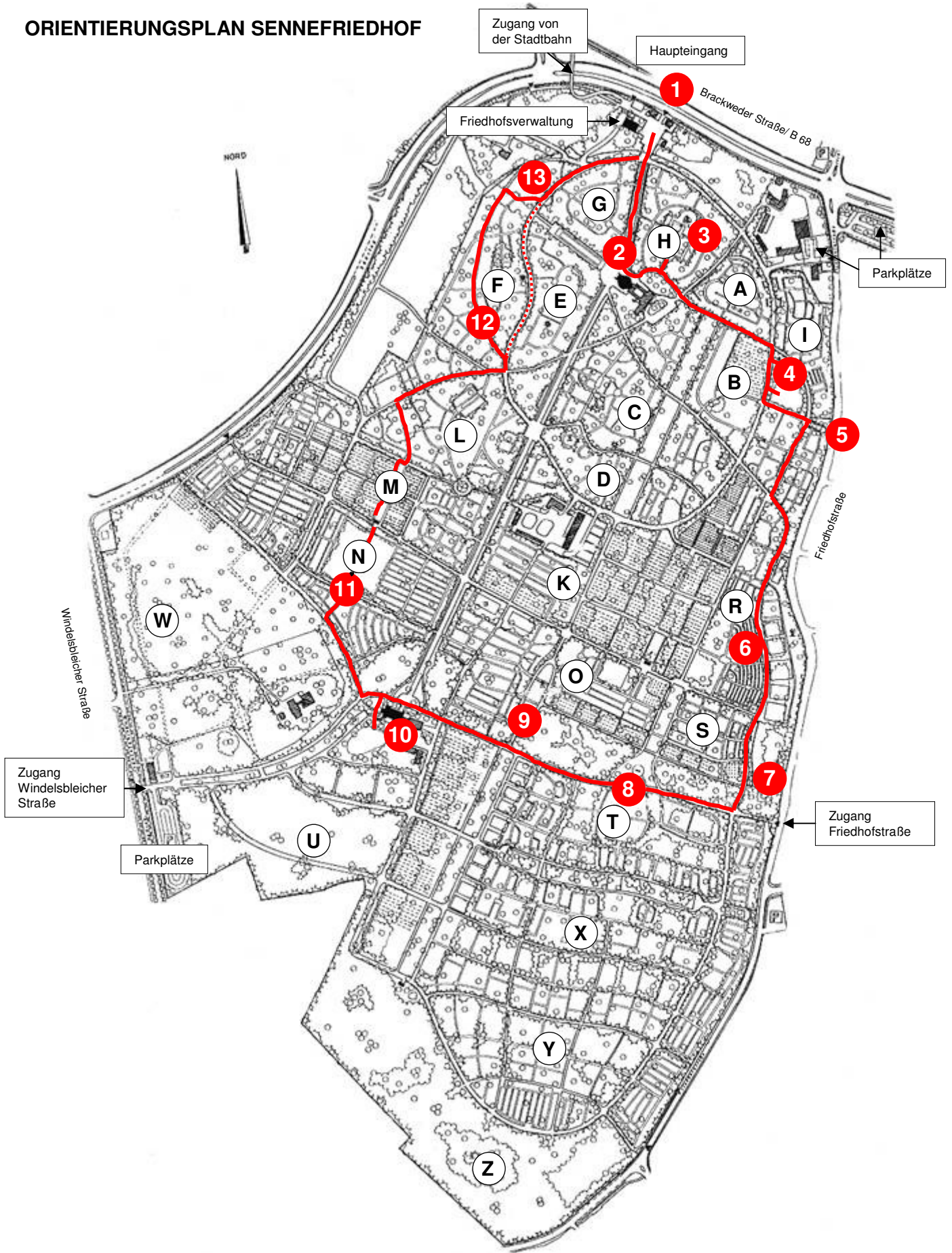


ORIENTIERUNGSPLAN SENNEFRIEDHOF



Rundgang auf dem Sennefriedhof

1 Der Rundgang beginnt am Haupteingang des Sennefriedhofes an der Brackweder Straße (Stadtbahn/ B 68). Hier befinden sich die beiden eindrucksvollen Torgebäude von 1911 in der Formensprache des Jugendstils. Seit 1986 stehen diese beiden Eingangspavillons unter Denkmalschutz. Gleich nebenan befindet sich das Gebäude der Friedhofsverwaltung. Hier stehen wir Ihnen bei weiteren Fragen gerne zur Verfügung.

2 Vom Eingangsbereich aus verläuft ein breiter Hauptweg Richtung Süden zur alten Friedhofskapelle. Am 17. Juni 1913 wurde das von Stadtbaurat Friedrich Schultz geplante Bauwerk eingeweiht. Auffällig ist die große Hauptkuppel, deren Abschluss in 24 m Höhe ein Kreuz bildet.



Der Giebel der vorgelagerten Eingangshalle aus Ettringer Tuff wird von einem 3 m breiten Relief des Bildhauers Prof. Hans Perathoner geschmückt, der u.a. den Leineweberbrunnen schuf. Eindrucksvoll spiegelt sich die Silhouette der Kapelle im Wasserbecken. Ruhe und Feierlichkeit strahlt dieses harmonische Ensemble aus.

3 Nördlich der Kapelle befindet sich eine Kriegsgräberstätte, die zwischen 1918 und 1919 angelegt wurde. Auf dem 8.000 m² großen Areal liegen 304 Gefallene des Ersten und Zweiten Welt-

krieges. Ein Gedenkstein des Bielefelder Bildhauers Karlheinz Rhode-Jüchtern ziert die Anlage.

4 Von hier geht es weiter geradeaus über einen unbefestigten Weg zum Ehrenfeld für politisch Verfolgte, welches 1945 als Mahn- und Ehrenanlage für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft angelegt wurde. Hier ruhen 15 Widerstandskämpfer, die im Juli 1944 vom 2. Senat des so genannten „Volksgeschichtshofes“ in Bielefeld zum Tode verurteilt und im September 1944 umgebracht wurden. Das gleich nebenan liegende Bombenopfererehnenfeld ist noch während des Zweiten Weltkrieges entstanden. Hier ruhen 484 Opfer der Bombenangriffe, darunter auch einige ausländische Luftkriegsopfer.

5 Seit 2001 besteht das Totgeburtensfeld. In Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern Bielefeld, den örtlichen Bestattern, der Krematorium Betriebs GmbH und der Friedhofsverwaltung Bielefeld werden hier Föten beigesetzt. 2003 wurde die Stele, geschaffen vom Bildhauer Bruno Buschmann, aufgestellt.

6 Es geht weiter Richtung Süden auf dem Hauptweg. Sie befinden sich nun in der Abteilung R. Seit dem Sommer 2003 werden in diesem Bereich Baumbestattungen angeboten.



Dies sind Wahlgrabstätten für Urnenbestattung, die zwischen Stamm und Traubereich eines Baumes liegen. Der Baum kann von den Angehörigen ausgesucht werden. Die Gestaltung und die Pflege der Grabstätte übernimmt die Natur. Eine Gedenkplatte kann ebenerdig in der Rasenfläche liegen.

7 Ein kleines Stück weiter südlich, in der Nähe des Zugangs von der Friedhofstraße, wurden am damaligen äußersten Rand des Friedhofes, Kriegsgefangene und ausländische Zwangsarbeiter bestattet. Nach Ende des Krieges wurden viele der Kriegsgefangenen ausgebettet und in ihre Heimat überführt. Anfang der 1960er Jahre wurden 257 Tote zum russischen Soldatenfriedhof in Stukenbrock und zum Ausländerfriedhof Sennelager überführt. Die Gräber der Ostarbeiter blieben bestehen und wurden 1967 mit Kissensteinen mit den Namen und Lebensdaten der Verstorbenen versehen. 2001 wurden diese Steine durch Landesmittel saniert. Auf dem Ehrenfeld werden weiterhin gelegentlich Bestattungen durchgeführt. Die serbisch-orthodoxe Kirchengemeinde hat bis zum heutigen Tag das Recht, ehemalige Zwangsarbeiter, die nie in ihre Heimat zurückgekehrt sind, dort zu bestatten.

8 Weiter geht's auf dem Hauptverbindungsweg zwischen Eingang Friedhofstraße zur neuen Friedhofskapelle. Nun kommen Sie durch die Abteilung der ostdeutschen Landsmannschaften, deren Grabstätten auf einer Fläche von rund 8.000 m² verteilt sind. Markant ist die kreisförmige Gedenkstätte mit dem Hochkreuz, die seit 1999 in ihrer jetzigen Form besteht. Auf den beiden halbrunden Mauern sind die Wappen der acht verlorenen ostdeutschen Provinzen abgebildet sowie ein Bronzerelief der Bielefelder

Künstlerin Käthe Biegerl und das Wappen der Stadt Bielefeld. Das Mahnmal wurde der Stadt Bielefeld als Geschenk übergeben.

9 Weiter Richtung Kapelle erhalten Sie nun rechterhand einen Blick auf das Grabfeld für anonyme Urnenbestattungen.



1977 wurde diese Rasenfläche angelegt, seitdem wurden hier bis zur Vollbelegung im Jahr 2005 rund 6.350 Urnen bestattet. Die Bronzesäule hat der Bildhauer Bruno Buschmann gestaltet.

10 Nun befinden Sie sich an der neuen Friedhofskapelle. Da der Sennfriedhof im Laufe der Jahre um 44 ha erweitert wurde, war eine zusätzliche Kapelle nötig geworden. Sie liegt als südlicher Endpunkt der Hauptallee, die am Haupteingang beginnt. Geplant wurde diese vom Architekten Kirchner, erbaut zwischen 1959 und 1961. Von der Südseite der Kapelle können Sie einen schönen Blick auf die neu gestaltete Teichanlage genießen.

11 Von der Kapelle aus folgen Sie dem Asphaltweg kurz in westlicher Richtung und biegen dann rechts ab. Rechterhand befindet sich ein kleines Wäldchen. Hier befinden sich so genannte Dünen - für die Sennelandschaft typische Bodener-

hebungen. Nach rund 150 m gibt die Bepflanzung der hier befindlichen Wahlgrabfelder den Blick auf den Urnenhain frei. Der Urnenhain ist eine rund 5.000 m² große Lichtung, in dem ausschließlich Grabarten für Urnenbestattungen angeboten werden.



Hier befinden sich die Urnenstelen und die Urnenpflegegrabstätten neben Urnenreihen- und -wahlgräbern. Angelegt sind an dieser Stelle auch ein Aschestreu- und Aschegrabfeld.

- 12** Vorbei an der Schutzhütte, die sich am nördlichen Rand des Urnenhains befindet, geht es in nördlicher Richtung durch die Abteilungen M und L bis auf eine breite gepflasterte Straße, auf die Sie rechts einbiegen. Die Straße führt Sie auf den Hauptrundweg, der bergauf zurück zum Haupteingang führt. Vom Hauptrundweg lohnen sich Abstecher nach links in die Abteilung F, einer der ältesten und weitestgehend unveränderten Bereiche des Sennefriedhofes. Hier befinden sich noch große Familiengrabstätten mit imposanten und künstlerisch wertvollen Grabskulpturen. Viele namhafte Künstler und Bildhauer haben hier Werke hinterlassen.

- 13** So befindet sich z.B. am Hauptweg ein großer Grabstein des in Werther beheimateten Maler und Bildhauer Peter August Böckstiegel, den er für eine befreundete Familie schuf.



Die beiden Bronzereliefs, auf Basalt angebracht, symbolisieren den ewigen Kreislauf des Lebens: Saat und Ernte, Geburt und Tod. Darunter steht ein Gedicht von Goethe.

Der Rundweg, auf dem Sie sich nun befinden, bringt Sie zum Haupteingang zurück.

Für weitere Informationen:

Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld
Friedhofsverwaltung
Brackweder Straße 80
33647 Bielefeld
Tel. 05 21/ 51 - 52 05
Fax 05 21/ 51 - 55 50
E-Mail: umweltbetrieb@bielefeld.de

Stand: August 2007

**Umweltbetrieb
der Stadt Bielefeld**

www.umweltbetrieb-bielefeld.de